Möglichstetten – eine Dorfkirche wird zum Dritten Ort

Ein Kirchenraum, der flexibel genutzt werden kann und trotzdem seine Identität behält – in Aichstetten ist dies gelungen. *Foto: Patricia Engeling*

Offene, inspirierende Orte des Miteinanders durch einfache, behutsame Anpassungen

Wie kann sich die katholische Kirche **St. Sebastian in Aichstetten** zu einem Dritten Ort entwickeln? Dies wird unter dem Motto „Möglichstetten – Gemeinsam. Anders" gemeinsam mit den Architekten Aaron Werbick und Gerald Klahr (Prinzmetal) erprobt.

Ausprobieren statt nur planen

In Workshops mit Gemeindemitgliedern und Interessierten wird der Raum umgestaltet. Es entstehen ein Besprechungsbereich auf der Empore, flexible Möblierungen und neue Nutzungsmöglichkeiten im Außenraum.

Während der achtwöchigen Testphase 2025 wird der Raum vielfältig genutzt:

- **Gottesdienste und stille Andachten**
- **Kindermusical und Jugendveranstaltungen**
- **Gemeinsames Essen und Begegnung**
- **Fahrradrast und offene Treffen**

Aus diesen Erfahrungen entwickeln sich verschiedene „Raumcharaktere" – vom festlichen über den offenen bis hin zum geselligen oder bildenden Raum. Sie zeigen, wie ein Kirchenraum unterschiedliche Bedürfnisse aufnehmen kann, ohne seine Identität zu verlieren.

Platz für unterschiedliche Bedürfnisse: Im Sommer 2025 wurden die hinteren Kirchenbänke abgebaut und eingelagert. *Foto: Prinzmetal*

Ein Riesenspaß! Unter dem Titel „Vorbeikommen, Freunde mitbringen, den Sommer genießen" lädt der Strohsommer 2026 teils die Kirchengemeinde, teils alle aus der Umgebung ein. Das Konzept entwickelten Prinzmetal und Kollektur Architektiv, gefördert von der Leibinger Stiftung. *Foto: Kollektur Architektiv*

ERKENNTNISSE

1. **Veränderung braucht Vertrauen – und die Bereitschaft, Tradition und Innovation miteinander zu verbinden.**
2. **Partizipation bedeutet, Räume gemeinsam zu prägen.**
3. **Aus dem Zusammenspiel von Alt und Neu entstehen Räume, die zugleich vertraut und neu, offen und lebendig sind.**
4. **Unterschiedliche Nutzungen schaffen Begegnungen und eröffnen neue Blickwinkel. Vielfalt kann bereichern.**
5. **Engagement braucht Räume: Vereine, Initiativen und Gemeinschaften entfalten sich dort, wo Raum für Miteinander und Austausch entsteht.**
6. **Zukunftsfähig werden Kirchen, wenn sie sich für Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Vereinen und Initiativen öffnen.**
7. **Geteilte Räume verbinden Ressourcen und stärken Gemeinschaft.**

www.spes.de

Ein Spektakel und seine Nachwirkung

Im Sommer 2026 wird der Ansatz auf das Umfeld der Kirche erweitert: **„Drei Tage Spektakel, drei Monate Nutzung und drei Jahre Nachwirkung".**

- **Der Strohballen-Pool:** Im **Juli 2026** bauen Dorfbewohner gemeinsam einen echten Swimmingpool, der komplett von gepressten Strohballen umrahmt und getragen wird – ein erfrischender Treffpunkt zum „Feierabendplantschen".
- **Der „Churchsummer":** Nach dem Pool-Wochenende wird das Stroh umgebaut. Es dient über die Sommermonate als **wandelbare Kulisse und Infrastruktur –** als Sitzlandschaft für Konzerte, als Tafel oder als Bühne.
- **Der Kreislauf:** Am Ende des Projekts verbleibt das Stroh im Ort. Es wird zu einem Wall aufgeschichtet, wo es im Laufe der Zeit vergeht und als fruchtbarer Nährboden für neue Bepflanzungen dient.

Wie geht es weiter?

Nach zwei Sommern mit viel ehrenamtlichem Engagement und großer Begeisterung ist der Wunsch nach einer klaren Perspektive entscheidend für ein weiteres Engagement: **Wie verfolgen wir diesen Ansatz weiter? Welche konkreten Schritte sind jetzt zu tun? Welche Mittel stehen dafür zur Verfügung?** Auf diese Fragen erhoffen sich die Engagierten Antworten.

„Kirche kann mehr!" Aus dem gemeinsamen Prozess hat sich ein klares Meinungsbild entwickelt. St. Sebastian soll sich zu einem offenen, wandelbaren und multifunktionalen Ort weiterentwickeln, der die Tradition bewahrt und gleichzeitig Raum für Neues schafft. *Visualisierung und Prozess: Prinzmetal*

„Gemeinsam für ein gutes Leben im Dorf – die Potenziale von Gebäuden entdecken und nutzen."